

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 12 (1908)

Artikel: Gedichte

Autor: Lienert, Meinrad

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-573454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Ehebündnis bekannt wurde. Nun hatte er es eilig, sein Nest auf Ruchenstein wohnlich einzurichten, wobei er sich, wie es eben ging, behelfen mußte. Sobald Rosa-

linde als sein Weib eingezogen war, machte sie der liederlichen Wirtschaft ein Ende und sorgte, daß Haus und Leute zum Besten gediehen. (Schluß folgt).

Gedichte von Meinrad Lienert.

Einist.

's gseht ei Tag ini andre gleyh;
's ist doch jede andrist:
Gester Tanz und hüt ä Lych¹⁾,
More, wohi wandrist?

Blöiß will's tage, schlycht my Seel
Ube über's Stägli,
Fahrt äs wien ä Wätterleid²⁾
Ueber alli Wägli —

1) Leichgang (Begräbnis).

2) Betterleuchten.

Wandled, so wyt 's sunne mag,
D' Wält us wien äs Windli,
Chunt cho wimsle hei vor 's Härz,
Dimmred's, wien äs Hündli.

Nachts, wie wandled si erst wyt
Ohni Rueb³⁾ und Suume⁴⁾ —
Weder einist — wer sait wänn? —
Chunt si nümme ume.

3) Ruhe.

4) Säumen.

's Anneli.

Anneli, wänn d' tanze witt,
Höir au einist wäbe!
's ist jo Chilbimändig hüt,
Lustig wemmer läbel!

Liebe Bueb, i darf nüd cho:
Ha feis fyrtiggwändli;
Liesest mi am Aend lo stöh
Im abgschoss'ne fähndl!

1) Gewebe.

Hett äs Wupp¹⁾ schneetubewyß,
's git äs Chleid vo Syde —
Wär's au mys, o wär's au mys!
Wär gly by dr nide!

Tät ä roti Bluem is Hoor,
's Glänggeli is Oeihrlí:
O, dä möcht mr keini vor,
Keini wurd mr gfoihrlí!

Anneli, chum wie dr Wind
J' dym Ryfteschüppli!
Tusendiol isch schöner, Chind,
As dys Sydiswüppli.

Und kei Ros uf Aerde goht
Ueber dys rot Bäggli,
Schöner räuft feis Obredot
As dys Ohreläppli!



Frühlingswolken.

Von J. V. Widmann.

Von Wolkenwagen und von Wolkenrossen
Am Frühlingshimmel steht ein stolzer Zug.
Wer sind die Reiter? Wer die Fahrtgenossen?
Von wannen kommt und wohin geht ihr Flug?

Hat sie der ferne Ozean geboren
Aus seiner Wogen ungeheuerm Schwall?
Entschwebten sie kristallinen Gletschertoren
Und dunkeln Schründen dort im Alpenwall?

Aus Schnee und Eis gebildeten Gestalten
Von eines Künstlers Händen sind sie gleich;
Doch ist in ihnen auch der Wellen Walten,
Die festen Formen wechseln, schwinden weich.

Schön wär's zu glauben, daß sie sel'ge Geister,
Heroen, die nach Hohem nur gestrebt,
Die als der Künste gute große Meister
Einst über allem Erdenstaub geschwebt.

Wie könnte reicher den der Himmel lohnen,
Der treu zu ihm empor das Antlitz hebt,
Als daß er darf auf Wolkenwagen thronen
Und wandern, wandern um die ganze Welt!

